

Zeitschrift: AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe

Band: - (1990)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AVO AVO

MITTEILUNGEN
November 1990

V o r w e g

oe. Nicht dass wir meinen, Informationen würden nicht weitergegeben, aber es sind Ideen und Anregungen vorhanden, die häufig im engeren Kreis der einzelnen AVO-Schulen bleiben. So weit wir diese Informationen haben, wollen wir sie allen AVO-Schulen zur Verfügung stellen. Zur Bewegung beitragen von Schulort zu Schulort. Keinesfalls soll der schriftliche Weg die direkten Kontakte ersetzen. Diese sind aber beispielsweise im Rahmen der Projektgruppe AVO seltener und aufgrund der Grösse dieser Gruppe schwieriger geworden. Auch darin liegt ein Grund für unsere Mitteilungen. Sie gehen an die Projektgruppenmitglieder in ausreichender Anzahl für die jeweilige Schule und Schulpflege.

I N H A L T

Ein Schülerbeobachtungsbogen für den
Übertritt

AVO-Winterthur-Stadt

Drei Jahre. Ein Bericht der
Lehrerschaft

AVO-Neftenbach

Projektunterricht

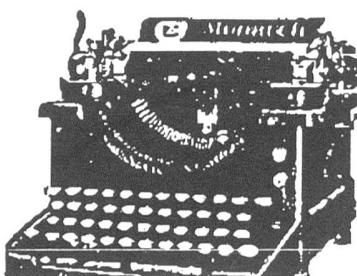
AVO-Elsau

Im Tonstudio

AVO-Bauma

Neue Schule

AVO-Hittnau



O r i e n t i e r e n

liessen sich kürzlich über AVO

- die Übungslehrer des Real- und Oberschullehrerseminar
- die ROS-Studenten
- die Oberstufe Kilchberg
- die Oberstufe Wetzikon
- die Kreisschulpflege Oberwinterthur
- der Erziehungsrat des Kantons Aargau
- die Reallehrerausbildung des Kantons St. Gallen

Ein Schülerbeobachtungsbogen für den Übertritt AVO Winterthur-Stadt

gb. Im Dezember letzten Jahres haben Primarlehrerinnen und -lehrer aus dem Schulkreis Winterthur-Stadt zusammen mit AVO-Lehrern, Vertretern der Projektleitung und der Kreisschulpflege einen Einstufungsbogen für den Übertritt in den AVO erarbeitet. Ziel der Entwicklungsarbeit war, ein geeignetes Hilfsmittel für den Gesprächsorientierten AVO-Übertritt zu finden. Der auf einer Gesamtbeurteilung der Primarlehrer beruhende Einstufungsscheid sollte für die betroffenen Eltern und Schüler einsichtiger, das Übertrittsgeschehen für die Beteiligten transparenter werden.

Als Ergebnis einer interessanten und arbeitsintensiven Tagung lag am Schluss ein Beobachtungsbogen in Worten vor, der die für die Einstufung zentralen Beurteilungsaspekte und -kriterien wiedergab und neben den Fachleistungen in Deutsch, Mathematik und Religion auch wichtige Aspekte des Arbeits- und Lernverhaltens differenziert aufführte. Man durfte gespannt sein, wie der auf die Erfordernisse des AVO-Übertritts hin massgeschneiderte Einstufungsbogen (EB) sich in der Praxis bewähren würde.

Ein knappes Jahr später, nach gut hundert Übertrittsgesprächen, die auf der Grundlage des neu geschaffenen EB geführt worden sind, zeigt eine bei den Primarlehrerinnen und -lehrern durchgeführte Umfrage folgendes Bild:

Der EB wird von den Primarlehrern grundsätzlich als zweckdienliches und sinnvolles Hilfsmittel beurteilt. Der Einstufungsbogen helfe "die notwendigen Gedanken vor dem Übertrittsgespräch zu machen". Er vermitte "Denkanstösse, den

einzelnen Schüler von allen Seiten zu betrachten und die Gesamtpersönlichkeit des Schülers besser zu verstehen". Da er "gleiche und vergleichbare Gesichtspunkte für alle Schüler" aufführe, gewährleiste er eine gewisse Einheitlichkeit in der Beurteilungspraxis. Der EB sei "eine wirklich brauchbare Gesprächsgrundlage für Gespräche mit Schülern, Eltern und bei der Einstufungskonferenz". "Die Frage nach den Noten wurde in Elterngesprächen kaum mehr gestellt. Die ganzheitlichere Betrachtungsweise löste auch bei den Eltern ganzheitlichere Gedanken aus."

Aufgrund der positiven Erfahrungen - einziger erwähnter Negativpunkt ist "der grosse Zeitaufwand, der in der Privatwirtschaft entlohnt würde" - kommen alle Primarlehrer zum Schluss, dass sie den Einstufungsbogen auch in Zukunft verwenden werden. Einige sogar während der ganzen Mittelstufe. "Ich werde den EB in den folgenden drei Jahren verwenden und mir (in Zusammenarbeit mit meinen Schülern) allfällige Änderungsvorschläge überlegen. Ideal wäre, wenn der EB in die Sprache der Schüler übersetzt werden könnte. Als Weg dazu sehe ich: Beurteilungskriterien offen bekanntzugeben und durch die Schüler mitverantwortlich vorschlagen zu lassen. So könnten Beurteilungskriterien zu Würdigungskriterien werden. Dies ist auch in der alltäglichen Arbeit anwendbar."

Fazit: Ein Schülerbeobachtungsbogen in Worten kann (nicht nur) während der Zeit der Einstufung in den AVO gute Dienste leisten. Er kann als nützliches Arbeitsinstrument für eine umfassendere Schülerbeurteilung eingesetzt werden und ist gleichzeitig eine anregende Grundlage für die Übertrittsgespräche.

Interessierte Lehrer und Lehrerinnen aus andern AVO-Schulen können den Winterthurer Einstufungsbogen über Geri Brägger, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion (01/252 61 16) beziehen, um ihn an der eigenen Schule als fakultatives Hilfsmittel für den Übertritt einzusetzen und gegebenenfalls den eigenen Bedürfnissen anzupassen.

Drei Jahre AVO-Neftenbach

Da die erste AVO-Schülergeneration unsere AVO-Oberstufe verlassen hat, möchten wir Ihnen, verehrte Leser, hier das summarische Resultat einer Umfrage zugänglich machen, die bei den abgehenden Drittklässlern und deren Eltern durchgeführt wurde. Drei Viertel der Eltern und Schüler erklärten sich mit unserer AVO-Oberstufe zufrieden. Drei Viertel der Eltern und gut die Hälfte der Schüler bezeichneten den Besuch AVO als Vorteil, nur aus je einem Eltern- und Schülerfragebogen ging das Gegenteil hervor. Das selbe Verhältnis ergab sich bei der Frage nach dem Wohlbefinden der Schüler an unserer Oberstufe. Einen hohen Grad an Zustimmung bei Eltern und Schülern erreichte auch der im Ebni gepflegte erzieherische Kurs.

Der grösste Teil der Schüler bezeichnete die fachlichen Anforderungen in Stammklasse und Niveaus als richtig. Bei den Eltern ergab sich eine Tendenz nach zu tief, wobei es zu bedenken gilt, dass wir an einen Lehrplan gebunden sind und weder einen gymnasialen Leistungsdruck aufbauen können noch wollen.

Bezüglich der Einstufung in Stammklasse und Niveaus erhielt der AVO gute Noten. Gegenüber dem Anfang der Oberstufenschulzeit konnte durch Umstufungen eine Verbesserung in der Zuteilung erreicht werden. Hier lohnt sich ein genaueres Hinsehen in Mathematik: Zwei Eltern (ein Schüler) vertreten die Meinung, ihr Kind sei in diesem Fach am Ende der Schulzeit überfordert gewesen, vier Eltern (zwei Schüler) beklagten eine zu tiefe Einstufung. Die Fachleute beschlich hierbei der Verdacht, dass zwischen den Erwartungen der El-

tern und der tatsächlichen Leistungsfähigkeit des Schülers leider eine Kluft besteht.

Pikantes Resultat bei der Frage nach der Aufgabenbelastung: Zwei Schüler hielten sich für überlastet, der Rest war zufrieden. Anders die Eltern: Zwar bezeichneten drei Viertel das Aufgabenmass auch als richtig, die andern aber hielten ihre Kinder für zu wenig gefordert.

Der grösste Teil der Schüler und Eltern bezeichnete die Umstufungsmöglichkeiten als Vorteil. Dass die Belastung einer möglichen Abstufung zu hoch sei, liess sich nur je einem Eltern- und Schülerfragebogen entnehmen. Nur zwei Eltern und ein Schüler äusserten sich zur Betreuung an der Oberstufe unzufrieden, fast 90% der Schüler fühlten sich, übereinstimmend mit den elterlichen Beobachtungen, im Klassenverband gut.

60% der Eltern und die Hälfte der Schüler empfanden die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus als gut, 16% der Eltern und 12% der Schüler dagegen als ungenügend, wobei die Beweggründe dafür verschieden und zum Teil auch problematisch sind. Ein für uns wesentlicher Kritikpunkt war in einem Fall die Meldung, durch den Besuch des AVO hätten sich Probleme bei der Lehrstellenlensuche ergeben. Wir sind äusserst angewiesen, da die AVO-Projektführung solchen Problemen nachgehen und sie zu einer Lösung führen will.

Man hat dem AVO von verschiedenen Seiten vorgeworfen, er beeinträchtige die Zukunftsmöglichkeiten der Schüler mit Mittelschulabsichten. Dieser haltlosen Behauptung können wir einen Leistungsausweis entgegenstellen: Von 16 Schülern der höheren Stammklasse schafften sieben den Übertritt an eine Mittelschule. Wir beanspruchen die-

sen Erfolg nicht für uns, er gehört unseren Schülern, aber wir haben ihn trotz AVO - in aller Bescheidenheit - doch immerhin nicht verhindert.

*Oberstufenlehrer Neftenbach
(geschrieben für das lokale Mitteilungsblatt)*

Projektunterricht in Elsau

ah. Elsau, mit einer G- und einer H-Stammklasse pro Jahrgang eine der kleineren AVO-Gemeinden, führt als bisher einzige AVO-Schule Projektunterricht durch. Projektunterricht - nicht zu verwechseln mit den weit üblicheren Projektwochen - findet in der 3. Klasse als obligatorischer Unterricht im Rahmen des Wahlfachsystems statt. Die Wahlpflicht des Projektunterrichts und dessen Ansiedlung im Wahlbereich gewährleisten heterogene Gruppen und methodische und thematische Freiheiten. Vorgabe ist, im Verlaufe eines Jahres die Bereiche Mensch und Umwelt, Kunst und Handwerk in mehreren Projekten zu bearbeiten. Die 3. Klässler werden in drei Gruppen eingeteilt und arbeiten an zwei Halbtagen pro Woche an ihren Projekten. Gegenwärtig wird eine Kinoveranstaltung organisiert, ein Fotoroman hergestellt und ein Orientierungslauf im Zusammenhang mit dem Zürcher Verkehrsverbund erarbeitet.

So unterschiedlich Projektunterricht auch verstanden wird, als Herzstück kann das ganzheitliche, selbstbestimmte und nichthierarchische Lernen bezeichnet werden. Von der Projekttidee bis zur Durchführung und Auswertung durchläuft der Projektunterricht mehrere Phasen mit spezifischen Schwerpunkten. Die Lehrerin oder der



Lehrer hat dabei keine normative, sondern eine informative und organisierende Funktion. Diese vom üblichen Schulalltag unterschiedliche Unterrichtsform ist für Lehrer und Schüler sehr intensiv. Die im ersten Projektjahr gesammelten Erfahrungen der Elsauer werden von allen Beteiligten als sehr positiv bezeichnet. Es zeigte sich, dass der Projektunterricht nicht von einem einzelnen Lehrer, sondern von einer ganzen Schule getragen werden muss. Als weitere Schule hat Meilen ihr Interesse bekundet. Ist Ihre Schule die nächste?

AVO in Hittnau

oe. Die kleine - und nicht nur deshalb - sympathische Schulgemeinde Hittnau im Oberland hat sich mit dem Schuljahr 1990/91 in den AVO eingefädelt. Die kleinen Schülerzahlen in Hittnau liessen es manchmal kaum zu, Klassen zu bilden, schon gar nicht nach Sekundar-, Real- und Oberschule getrennt. Darauf muss auch mit der AVO-Konzeption Rücksicht genommen werden: Teilweise gemeinsamer Stammklassenunterricht und kombinierte Niveaus. In Hittnau wird das Wortzeugnis benutzt und Projektunterricht geplant.

Wir begrüssen die neue AVO-Schule herzlich.

I M P R E S S U M

Redaktion
Projektleitung AVO
Gestaltung und Organisation
Athena

Pädagogische Abteilung der
Erziehungsdirektion/Pestalozzianum
Zürich

© 1990/1

Oberstufenschüler im Tonstudio

Hautnah erfuhren Ende Juni im Küsnachter Tonstudio Braun 40 Oberstufenschüler aus Bauma im Zürcher Oberland, was es heisst, eine professionelle Schallplattenaufnahme zu realisieren. Seit Monaten übten die 13- bis 14jährigen Kinder für diesen Termin. Im Zusammenhang mit dem SJW-Heft "CH-Liedermacher" singen die Schüler Mundart-Chansons von Mani Matter, Peter Reber, Dieter Wiesmann und vielen andern. Ende November wird die Produktion "D Baumer Chind sin ged CH Chansons" (Plattenfirma K-Tel. Horgen) auf den Markt kommen.

Die Idee einer Kassette mit Chansons, poppig arrangiert, gesungen von Jugendlichen, drängte sich als Ergänzung zu SJW-Heft über die Schweizer Liedermacher fast auf. Das Heft erscheint übrigens ebenfalls im November.

André Stürzinger, Bauma
(aus ZKLV-Bulletin 6/1990)